

8. Schlaf in guter Ruh'!

Text: Stephan Schütze

Tune: Wilhelm Taubert

- I. Schlaf in guter Ruh'!
tu' die Äuglein zu!
höre, wie der Regen fällt,
hör, wie Nachbars Hündchen bellt;
Hündchen hat den Mann gebissen,
hat des Bettlers Kleid zerrissen,
Bettler läuft der Pforte zu.
Schlaf in guter Ruh'!

- II. Still, mein süßes Kind!
Draußen weht der Wind;
Häschen, Häschen spitz das Ohr,
sieh aus langem Gras hervor;
Jäger kommt im grünen Kleide,
jagt das Häschen aus der Weide,
Häschen läuft gewschwind, geschwind.
Schlaf, mein süßes Kind!

- III. Schlaf die Wänglein rot!
Hast noch keine Not.
Täubchen fliegt auf Feld und Flur,
fliegt und sucht ein Körnchen nur.
Ach, die kleinen, still und bange,
sprechen: „Mutter bleibt so lange,
Mutter bleibt bis Abendrot.“
Schlaf! Hast keine Not.

- IV. Kannst nur ruhig sein!
Bettler kehrt schon ein,
Häschen schläft auf Stacheldorn,
Häschen liegt nun schon im Korn,
Täubchen füttert seine Jungen,
Vöglein hat nun ausgesungen;
müd' ist alles, groß und klein.
Schlaf nur ruhig ein!